

MUSIK UNSERER ZEIT



STUDIERENDE



STELLEN



EIGENE WERKE



VOR

Melodie durch Dynamik
intensivieren; einzelne Fragmente
wiederholen.

PROGRAMM

Yevukaishe Chimhandamba *Young Python*
Ulrike Sienknecht (Konzept)

Marvin Garschke *Abracijo (Liebevolle Umarmung)*

Thea Reutepöhler *время созрева́ния (Reifezeit)*

GÄSTE: Sarah Nagel und Mitchell Mkrtchian

Jean Sibelius *Flickan kom ifrån sin älsklings möte*
1865 – 1957

Jean Sibelius *Svarta Rosor*

Jean Sibelius *Var det en dröm*

George Gershwin *Summertime*
1898 – 1937

Frank Bridge *Love Went A Riding*
1879 - 1941

INTERPRETEN:

Voice : Yevukaishe Chimhandamba
Flöte : Luise De Bruin
Schlagzeug: Yevukaishe Chimhandamba,
Hannes Martens
Violoncello: Thea Reutepoehler
Gitarre : Marvin Garschke

MODERATION:
Alina Dunkelqut





Ulrike Sienknecht, eine Biologin, bei dem Versuch, sich von naturwissenschaftlicher Seite dem Denken in Musik zu öffnen und zwischen beiden die natürliche Verbindung wieder zu beleben, zurück ins Leben zu rufen. Geboren am 30.06.1966 in Hamburg. Studium der Biologie, Philosophie und Erziehungswissenschaften. Promotion in Biologie zu einem evolutionsgenetischen Thema über den Verlust von Beinanlagen. Derzeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in Forschung und Lehre tätig mit dem Schwerpunkt: Entwicklungsgenetik und Evolutionsbiologie.

Der junge Python

2018



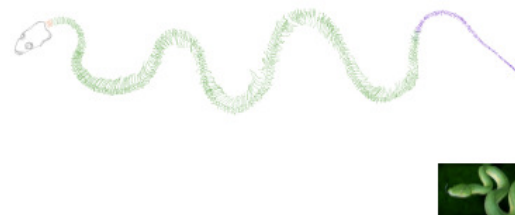
Wirbel-Säule



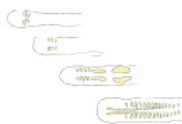
Maus & Huhn



der Python



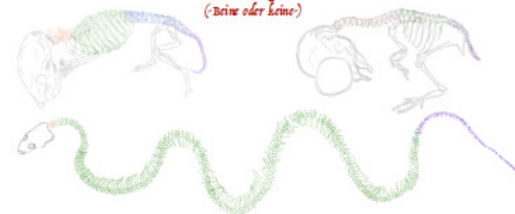
Wirbel-Bildung



die Wirbel-Uhr



das Rückenrat (Beine oder keine)



Yevukaishe Chimhandamba, ist eine enthusiastische, hingebungsvolle und vielseitige junge Frau mit hervorragenden musikalischen Talenten und einer beständigen Art, hoch motiviert und zuverlässig arbeitend. Sie möchte ihre Talente nutzen, um Einfluss auf das Leben von Menschen zu bewirken und ihr Wissen und Verständnis der Mbira-Musik als Erbe Simbabwe mit der Welt teilen.

Sie spielt mehr als fünf verschiedene Instrumente, darunter Mbira, Marimba, Saxophon, Klavier, Trommeln, Gitarre, Schlagzeug and Blockflöte. Die meisten Instrumente hat sie sich selbst beigebracht. Ihre Passion trieb sie zum Musikstudium als Weiterbildung zur Erlangung eines Bachelor-Abschlusses in Musik und Musikwissenschaft an der Midlands State University von Simbabwe. Sie hat eine Band namens 'Those Guys Vacho' mitbegründet, die 2016 erfolgreich nach Nanjing and Beijing, China und Berlin, Deutschland getourt ist, zwei der traditionellen Instrumente Simbabwe aufführend, die Mbira und Marimba.

Eine Geschichte auf ihrem Weg, von einer Hand zur anderen

Python — von der Schlange, vom Rückgrat, von Gestalt,
von Besessenheit und Reiteration

Wirbel bauen, so viele Wirbel (und so viel Wirbel),
dass man sogar die Beine vergisst

vom Narrativen, vom Wandel der weitergegebenen Geschichte,
vom Loslassen und Vertrauen in die Kraft des Narrativen,

eine erzählte Geschichte auf ihrer Reise durch die Welten,
von den Worten zu den Bildern,
zu den Klängen

und zwischen den Kulturen bis nach Afrika,
zum Ursprung und zum künftig werdenden
in beantworteter und sich ständig erneuernder Resonanz

Das Stück *Python*, *The Snake* (nyoka) basiert auf einem als 'Chamutengure' bekannten Muster. Es ist ein schneller Jit und ein Grundmuster, das sich leicht mit zahlreichen Variationen erweitern lässt. Ursprünglich diente Mbira-Musik zum Geschichten-Erzählen und zum Übermitteln von Kenntnissen über eine Idee, eine Erfahrung, oder Anweisung. In diesem Fall erzählt die Mbira eine biologische Geschichte zur Entwicklung und dem Wachstum einer Schlange.

young Python

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "young Python". The score is written on a grid of staves. The top staff is labeled "Fl" (Flute) and contains a simple line. Below it are three staves labeled "Mbira I", "Mbira II", and "Mbira III". The Mbira parts feature rhythmic notation consisting of circles and lines. The Mbira I part has a repeating pattern of circles. The Mbira II part has a more complex pattern with some circles and lines. The Mbira III part has a pattern of circles and lines, with some circles containing a smaller circle. There are also several bird-like illustrations scattered throughout the score, particularly in the Mbira I and Mbira III parts. The score ends with a signature "Stalmsch 2018" and a date "2018".

Fl

Mbira I

Mbira II

Mbira III

Flute (or Oboe), Mbira - mbira (or rubira) (or Anasakala)

Stalmsch
2018



Marvin Garschke, geboren in Bergisch-Gladbach, aufgewachsen in Esens Ostfriesland, begann Marvin seinen musikalischen Werdegang im Jugendalter. Laut und unbeherrscht, ohne Rücksichtnahme auf die Tradition des Instruments, erklang die elektrische Gitarre, alleine und im wilden Spiel mit seinem Bruder und anderen Begeisterten der Metalmusik. So entflammt der Musiker das Spiel auf seinem Instrument auch betrieb, so einseitig war die musikalische Obsession, die dem Heranwachsenden erst allmählich bewusst wurde. Mit der Zeit traten Einflüsse aus dem Bereich der psychedelischen Rockmusik der 60er-Jahre, der Klassischen Gitarre und der Welt des Jazz hinzu, die fortwährend auf den Musiker einwirken und durch ein offenes Ohr an Vielseitigkeit zunehmen.

Abracijo (Liebevoller Umarmung)

Das Werk entspringt einer Melodie, die ich eines Sonntages auf der Gitarre entdeckte und einige Wochen mit mir herumtrug, ohne eine Idee davon zu haben, was mit dieser anzufangen sei. Als zu einer anderen Zeit die Frage nach der Komposition für das Kolloquium auftrat, entschied ich diese Melodie auf das Cello zu übertragen und der Gitarre eine vorwiegend rhythmische und harmonische Rolle zuzuweisen. Innerhalb dieses Prozesses der Orchestration, der sich durch Ausprobieren im Zusammenspiel ereignete, wurde die Melodie weitergeführt und um ein umarmendes Vor- und Nachspiel erweitert.

Abracija (Liebevolle Umarmung)

house of music education

Abracija for Cello and Sitarre
Marin Jaschke

Intra *opp* *cresc.* *mp*

A 2x E-7 E-7 A-6 E-6 A-6

E-7 E-7 A-6 D7 G A

B E-7 A6 G6 D7

E-7 A-6 G D7

A7 H-7 BbΔ D#∅

Inklude E add 9 E/H // G A // F#

A2 EΔ EΔ H6 H6

E A E A C#7 C#7

C#-7 C#-7 F#7 F#7

H7sus4

Bridge *rit.* *pp*

Stille *rit.* *pp*

Thea Reutepöhler wurde 1992 in Bramsche geboren und wuchs dort im Landkreis auf, ging 12 Jahre in Evinghausen auf die dortige Waldorfschule und machte mit dem 13. Schuljahr das Abitur in Oldenburg. Im Laufe des Musikstudiums, welches sie im Jahr 2012 an der CvO Universität in Oldenburg aufnahm, schien Thea musikalisch einen neuen Weg einzuschlagen. Hatte sie sich bisher hauptsächlich der Klassik gewidmet, kamen nun neue Musikstile durch das Engagement in verschiedenen Ensembles und Bands hinzu. Thea genießt besonders die freien und experimentellen Anteile der Musik, welche ihr neue und vielfältige Möglichkeiten bieten, sich musikalisch mit allen Nuancen der Klangerzeugung des Cellos und des Kontrabasses auszudrücken.



вре́мя созрева ния (Reifezeit)

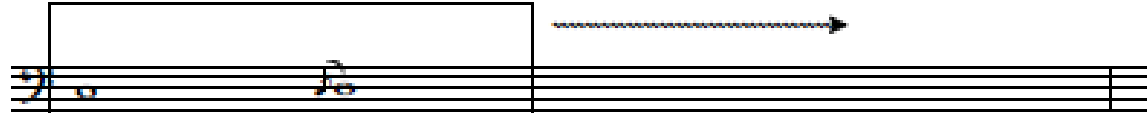
Die Komposition beschreibt eine Entwicklung, ein Wechselspiel zwischen Ruhe und Unruhe. Ausgehend von einem kleinen Motiv, dem Vorhalt, und dem Ton C, welche das Zentrum der Komposition darstellen, führen verschiedene Verarbeitungen, die in beliebiger Reihenfolge gespielt werden können, auf Abwege, die tiefe C-Saite des Cellos bietet jedoch immer wieder Sicherheit, was nicht nur aus spieltechnischen Gründen naheliegt. Der Ton stellt einen Fixpunkt dar. Umso weiter sich die/der Spieler/in von diesem beruhigenden Fixpunkt entfernt, desto aufwühlender sollen die Passagen gespielt werden. Die unterschiedlichen Entwicklungsstadien des Motivs sind festgehalten, wohingegen dessen das Erreichen der Entwicklungsform und der Aufenthalt in dem Stadium der/dem Spieler/in selbst überlassen ist. Das Zurückkehren zum C soll auch das verbindende Element darstellen. In der Komposition ist der Part mit „Null“ betitelt, während alle anderen Teile mit Buchstaben gekennzeichnet sind. Die Parts sind teilweise streng notiert, können aber immer variiert werden, teilweise ist gekennzeichnet, wenn sehr frei mit dem Material umgegangen werden darf.

Ich stelle exemplarisch eine Version des Stückes dar, mit einem eigenen roten Faden, den ich mir durch die einzelnen Fragmente gelegt habe, dieser Weg ist jedoch nur eine einzige Möglichkeit, die sich für mich dynamisch und dramaturgisch ergeben hat. Die improvisatorischen Anteile des Stückes sollen der/dem Spieler/in die Freiheit geben spielerisch mit dem Material umzugehen und das eigene Verständnis von Entwicklung und Verarbeitung mit einzubringen.

время созревания

T. Reutepöhler

Null



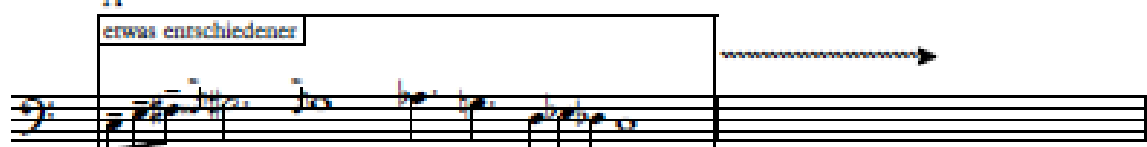
pp

frei 30"

Die Töne c und d mit Vorschlägen anspielen; glissandi verwenden; Die/der SpielerIn soll das Gefühl haben die Töne zu suchen; Notenwerte relativ groß;

A

etwas entschiedener

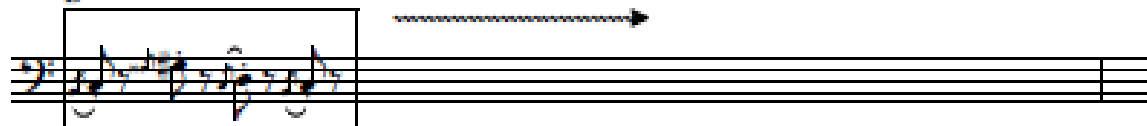


mp

20"

Melodie durch Dynamik intensivieren; einzelne Fragmente wiederholen

B



frei 20"

Tonraum erweitern; Pausen beliebig; Dynamik variieren; Akzente einfügen

C1

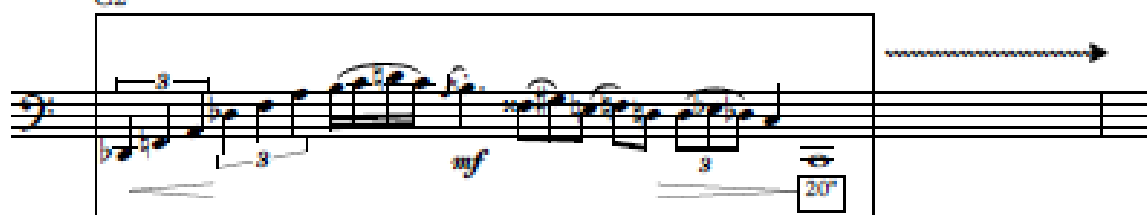


mf

15"

Register veränderbar

C2



mf

20"

Sarah Nagel begann ihre musikalische Ausbildung an der UdK Berlin im Bereich Schulmusik. Ein Erasmusaufenthalt führte sie nach Tallinn, wo sie an der Estnischen Hochschule für Musik und Theater bei Prof. Jaakko Ryhänen Gesang studierte. Zurück in Deutschland, vervollständigte sie ihre Gesangsausbildung an der Musikhochschule Lübeck und in Oldenburg bei Gertraude Spier. Im Rahmen ihres Studiums hat Sarah Nagel bereits in zahlreichen Operninszenierungen solistisch mitgewirkt, zudem war sie Mitglied des Savonlinna-Opernchores in Finnland.



Mitchell Mkrтчian begann seine klassische pianistische Ausbildung bei Rita Götte in Oldenburg und nahm bereits als Jugendlicher an Meisterkursen teil. Im Rahmen seines Studiums erweiterte er seinen pianistischen Horizont durch Unterricht im Fach Improvisation im Jazz. Ein Auslandsaufenthalt führte ihn nach Südafrika, wo er bei der renommierten Dozentin Dr. Erika Bothma Unterricht erhielt. Seine vielfältigen musikalischen Interessen zeigen sich auch in eigenen Kompositionen sowie in der Begeisterung für den Bereich Tontechnik. Hier hat Mitchell Mkrтчian bereits durch Aufnahmen von Werken im Genre Klassik und Jazz Erfahrung sammeln können.



- 06.04.18 Paul Tillmann Haas: *Imitierend. Karikierend. Seriell.*
Ernst Kreneks Kompositionen für Blasorchester
- 20.04.18 BIS-Saal *Zwischen den Stühlen. Der Komponist Dieter Mack*
Gesprächskonzert mit dem Studio Musikfabrik
- 27.04.18 Volker Schindel: *MusikTheater kollaborativ entwickeln*
- 04.05.18 HESPOS: *stimmenStimmen*
Gast: Ute Wassermann (Gesang)
- 11.05.18 Ali Gorji: *Komponieren mit fraktalen Strukturen*
- 18.05.18 Catharina von Bülow & Ana Popescu von Bülow:
Musiktheaterproduktion und die Bedeutung der Kritik
- 25.05.18 Michel Marang: *Shifting Images*
- 01.06.18 Klaus-Hermann Anschutz : *Neue Kirchenmusik*
Gast: Jan Skorupski (Akkordeon)
- 04.06.18 Dialogkonzert: *Claude Debussy – musicien français*
Piano-Rosenkranz Werner Barho spielt französische Klaviermusik
19.00 Uhr von und um Claude Debussy
- 08.06.18 BIS-Saal *Pierre Schaeffer et le Groupe de Recherches Musicales*
Gesprächskonzert mit Ancuza Aprodu (Klavier)
- 15.06.18 Klaus Hinrich Stahmer: *ÖFFNE DICH DEN KLÄNGEN*
- 22.06.18 17. Internationaler Carl von Ossietzky Kompositionswettbewerb,
Aula Preisverleihung und Uraufführungen
20.00 Uhr Künstlerische Leitung: Rida Murtada
- 29.06.18 Studierende stellen eigene Kompositionen vor
- * * *
- 27.08.18 Dialogkonzert *Jeux à deux*
AGO-Aula Ines Bartha und Gianfranco Sannicandro spielen
19.00 Uhr französische Klaviermusik zu vier Händen

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.00 Uhr im Kammermusiksaal statt.